



Pränumerationspreise

„Die Verzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverbindung oder Zustellung ins Haus:

ganzjährig fl. 4.80
halbjährig fl. 2.40
vierteljährig fl. 1.20
Einzelne Nummern 10 fr.

Man pränumeriert am einfachsten mittels Postanweisung bei der Administration in Pest.

Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittags erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Unsere Adresse: „Die Verzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Verzava.

Keschiza-Wogschauer Wochenblatt.

Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landesprachen angenommen. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum zu einmaliger Einschaltung kostet 5 fr. bei mehrmaliger Einschaltung 4 fr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 fr.

Offener Spaltenaal und Eingefendet: die Zeile 10 fr.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Wasse, Dancusien & Bogler (Eto Wasse), Alois Doppel, W. Dufes, Vinrid, Schalek, J. Danneberg, und Moritz Stern. In Budapest: A. V. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. E. Daube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 22

Keschiza, (Südungau) 2. Juni 1895

XX. Jahrg

Das Pfingstfest

Keschiza den 2. Juni 1895.

Das hohe Pfingstfest, an welchem der heil. Geist das Füllhorn seiner himmlischen Schätze über die 12 armen Fischer von Galilea in reichem Maße ausgegossen, bildete die Grundlage des Christenthumes jenes kolossalen Weltbaumes, dessen kräftig belebte Zweige sich in alle Weltgegenden so rasch ausbreiteten, dass die heftigsten Stürme aller Verfolgungen ohnmächtig waren ihn zu entwurzeln.

Die 12 furchtamen Fischer treten auf einmal zum größten Erstaunen des Volkes todesmüthig auf den Kampfplatz und verflüchteten unerwartet die vom Himmel herabgebrachte erhabene, göttliche Lehre. Ihr Herz wurde durchdrungen von einem lebendigen, felsenfesten Glauben, einer unerschütterlichen Hoffnung und einer glühenden Liebe zum Schöpfer und dessen edelstem Geschöpfe auf Erden.

Diese 3 göttlichen Tugenden bilden nicht nur die Grundlage des Christenthums, sondern auch jeder irdischen und überirdischen Wohlfahrt.

Der Glaube ist das Fundament aller Wahrheit, er ist der Fels, auf welchem unser Dies- und Jenleits begründet steht. Wie aber in der Schöpfung Gottes gerade der Granitfels den Kern der Erde bildet, in deren Klüften edles Metall und Juwelen gleich Blüten unterirdischer Gärten sich bergen, und die Hand der Allmacht nun über diese Grundvesten der Erde gleich reichen Gewanden die grünenden Matten ausspannte so bildet auch der Granit des Glaubens den Kern jener Seele in deren Klüften eine Fülle durch die göttliche Offenbarung erleuchteter und den Lebensweg erleuchtender Gedanken gleich Edelsteinen haufen reich umwallen von der Pflanzung belebender Hoffnung. Ueber den Felsenstein des Glaubens hingebreitet sind die Auen überirdischer Tröstung, die das sturmumtobte arme Herz nicht sinken lässt, sondern gleichsam berührt.

Die herrlichen Pflanzen einer anmuthigen Seelenaufer Glaube nämlich und die Hoffnung, was für eine Freude gewähren sie, wann nicht die Sonne der Liebe zu Gott und den Nebenmenschen sie erleuchten sage verklären würde?

Glaube und Hoffnung finden wir in so mancher Brust, aber leider nicht die Liebe, und dies ist der Hauptgrund, warum die menschliche Gesellschaft durch Parteiliebe, Haß, Feindseligkeit, namenlose Habgier und verchiedener anderer Leidenschaften ihr Dasein verbittert, — warum die göttliche und menschliche Autorität so verachtet wird.

Wie glücklich wäre der menschliche Vase, die Gesellschaft und der ganze Staat wenn Glaube, Hoffnung und Liebe die Triebfeder aller menschlichen Werte bilde!

Wie viele Thränen würden getrocknet, wie viele Ungerechtigkeiten würde vermieden, wie viele Kruststuben in Wohnungen süßen Friedens umgewandelt werden?

Wäge der heil. Geist dies gnädig gewähren!

Rakosi.

Aufruf

an die v. t. Lehrer und Schulfreunde Südungarns.

„Das Licht kommt von oben,“ ist eines der zu

meist gebrauchten Schlagwörter, mit welchen die, für die Zukunft der Nation kurzfristigen und für das Wohl des Volkes engherzigen Politiker die Wichtigkeit des Volksunterrichtes in den Hintergrund drängen und unterschätzen. Diesen Politikern genügt eine gebildete Minorität, die Aristokratie des Geistes, und glauben für die Zukunft der Nation gesorgt zu haben, indem sie für die in Dienste der besitzenden Klassen stehenden Hochschulen reichlich sorgen, die Volksschule aber als „minderwichtige“ Institution behandeln; denn die aus den Hochschulen hervorgehende Minorität — so heißt es — reißt schließlich das gesamte Volk mit sich und bildet es zu einer einheitlichen Nation um.

Ohne die eminente Wichtigkeit der Hoch- und Mittelschulen im Dienste der nationalen Bildung im geringsten schmälern zu wollen, sei uns obiger Ansicht entgegen die bescheidene jedoch gewiß richtige Bemerkung erlaubt, dass in Wahrheit die Basis einer auf alle Schichten der Bevölkerung sich erstreckenden in ihren Endzwecken erproblichen nationalen Bildung nur allein die Volksschule ist. Von hier gehen — nebst der allgemeinen religiös-sittlichen Bildung — die nationalen Ideale in das Volk, in die Massen.

Der Staat besitzt keine zweite Institution, durch welche er so wie durch die Volksschule, in die Schichten der Volksmillionen dringen könnte, deshalb ist die Rolle des Volksunterrichtes im Staatsorganismus vom Gesichtspunkte der nationalen Interessen von so hoher Bedeutung; deshalb darf die Volksschule nicht als minderwichtige Institution behandelt werden, denn sie ist die allgemeinste, wenn auch nicht die alleinige Pflanzstätte der nationalen Kultur, deren berufenster Jahrenträger der ungarische Volksschullehrer ist.

FEUILLETON.

Der Perückenkopf.

Vor einiger Zeit konnte Jedermann, welcher den Salon eines Pariser Friseurs in der Vorstadt Madeleine passirte, hinter dem Schaufenster einen ganz ausnehmend schönen Perückenkopf bewundern.

Es war ein Perückenkopf, wie man sie aus Weichheit bei allen Friseurs zu sehen pflegt, aber er war von ganz besonderer Schönheit und Natürlichkeit. Goldblonde Locken umflutheten das Gesicht, aus welchem zwei schwachende blaue Augen blickten und die Purpurlippen waren halbgeöffnet, wie in Erwartung eines Kusses, der ihnen Leben einhauchen sollte.

Der untere Theil der Figur war mit seidnen Trauerperlen verdeckt und der Schankasten in effektvoller Weise beleuchtet, wie um die Schönheit des Kopfes noch greller hervortreten zu lassen. Doch nur eine Stunde des Abends war dieser seltsame Kopf zu sehen, dann verschwand er wieder aus dem Fenster, um am nächsten Abend wieder für eine Stunde zu erscheinen.

Die Schönheit dieses Perückenkopfes erregte mit der

Zeit allgemeine Neugier, ganze Menschenmengen kamen den Laden des Friseurs statt und es schien, als ob man bald der Hilfe der Polizei bedürfen würde, um die Ordnung in der Straße anrecht zu erhalten.

Selbstverständlich waren auch die Mitglieder des Cercle Cleopatre, dessen Clubraum sich in der Nachbarschaft befand, ganz außer sich vor Bewunderung dieses seltenen Bildes weiblicher Schönheit und zwar in solchem Maße, daß sie bei Besprechung derselben manchmal sogar an das bei ihnen sonst so beliebte Kartenpiel vergaßen.

Der Kopf der schönen Perücke wurde verbrannt in immer mehr in Paris und es kam sogar vor, daß Neugierige dieselbe in der Nähe zu betrachten wünschten und deshalb die in der Casse thronende Dame aufforderten, den Schankasten zu öffnen. Diese erklärte jedoch stets, das sie nicht den Schlüssel dazu besitze und setzte auch allen Fragen nach dem Preise und Herkommen des Meisterwerkes tiefes Schweigen entgegen.

Eines Tages betrat jedoch ein junger Mann Namens Marcel den Laden und erklärte bezügelnd, daß er die Perücke kaufen wolle.

Eines Tages betrat jedoch ein junger Mann Namens Marcel den Laden und erklärte bezügelnd, daß er die Perücke kaufen wolle.

— An wen also soll ich mich wenden? fragte der Kauf-

An den Eigenthümer des Geschäftes, mein Herr, lautete die Antwort, doch nahe ich Sie aufmerksam, daß es unmöglich sein dürfte, da er sich um keinen Preis der Welt von diesem Gegenstand wird trennen wollen.

— Das ist meine Sache, Madame. Und wann kann ich den Herrn sehen? Ich wünsche den Handel so bald als möglich perfekt zu machen.

Das kann ich Ihnen nicht sagen mein Herr, der Eigenthümer dieses Geschäftes geht täglich Früh am Morgen fort und kommt sehr spät zurück.

— Aber er muß doch essen, kommt er den nicht zum Speifen hierher?

— Nein, keineswegs. Er wohnt in der Umgegend und kommt nur von Zeit zu Zeit hierher, um nach dem Geschäft zu sehen.

— Gut, dann geben Sie mir seine Adresse.

— Das darf ich nicht, es ist mir strengstens verboten worden.

Marcel ging, aber er war nicht so leicht abzuertigen. Er wartete draußen auf den Coiffeur und es gelang ihm, in der That ein gelocktes, parfümirtes und pomadirtes Manns- zu ertappen, als er den Laden betrat. Er war der Coiffeur, doch als ihm Marcel seinen Wunsch vortrug, gerieth er

100
160
6

r aller

De. d. ita.

Ohne die kräftige Mitwirkung der Volksschule kann die größte und wichtigste Idee der Gegenwart, der ungarische Nationalstaat, niemals verwirklicht werden. Wer den Nationalstaat will, Sorge für nationale Volksschulen; nur diese werden und können eine, von unumwandelbarem Nationalgeist durchdrungene Nation heranzubilden.

Die Lehrer Südmagars und speziell der „Südmagyarische Lehrerverein“ hat seit seinem Bestande an dieser hochwichtigen Idee immer festgehalten und durch seine Versammlungen zur Verbreitung derselben immer eifrig, ja bahnbrechend und mit schönem Erfolg mitgewirkt.

Die jährlichen Versammlungen dieses echt patriotischen Vereines waren immer wahre Triumphe der nationalen Kultur. Ein Festtag der nationalen Kultur soll auch der diesjährige Südmagyar. Lehrertag werden, welcher in Verbindung mit der XXIX. Generalversammlung des Südmagyar. Lehrervereines am 8., 9. und 10. Juli in Uj-Abad stattfindet, und zu welchem wir die p. t. Lehrer und Schulfreunde hiermit einzuladen die Ehre haben.

Gehrte Kollegen und Schulfreunde! Wieder bietet sich uns die Gelegenheit, über Amts- und Standesinteressen unsere gegenseitigen Meinungen und Erfahrungen austauschen zu können, wieder werden wir Gelegenheit haben, die Unrichtigkeit jener Auffassung, nach welcher im Interesse der nationalen Bildung genügt, allein die Hochschulen zu fördern, öffentlich nachzuweisen zu können. Benützen wir diese Gelegenheit, wie wir jener falschen Ansicht, als täme in Sachen der nationalen Bildung das Richtige wirklich nur allein von oben, zuhelfen entgegen, sagen wir es offen, daß auch hinsichtlich der nationalen Bildung der Bau von unten der richtige Weg ist. Nicht die aus den Hochschulen hervorgehende, gebildet hoch über den Volksmassen stehende Minorität des Landes sondern nur allein die im Volke wirkende Volksschule ist geeignet, die Umbildung der verschiedenartigen Volksmassen zu einer einheitlichen Nation zu vollbringen.

Wenn es uns gelingt — mit vereinten Kräften muß es gelingen — die Nation von der Achtung und Wichtigkeit dieser Ansicht zu überzeugen, dann ist uns um die Zukunft der Nation nicht mehr bangen und dann wird sich auch die bisher traurige materielle Lage des ungarischen Volksschullehrers günstiger gestalten.

Also auf zur neuen Thätigkeit!

Auf nach Uj-Abad!

Anmeldungen zur Teilnahme sind an das Lokale mit dem Uj-Abad zu richten.

Als Teilnehmerkarte ist 1 fl. bestimmt.

Mit patriotisch-kollegialem Gruß

große Aufregung und erklärte, daß er niemals, niemals, niemals dem Wunsche seines Weinhändlers Folge leisten werde. Der Fall war hoffnungslos für Marcel, der sich wüthend entfernte.

Ungefähr eine Woche später war der Kopf nicht mehr in den Schaufenstern zu sehen. Gleichzeitig verschwand aus Paris der Gaston Decamp und war weder zu Hause, noch im Club, in der Oper oder sonstwo zu finden, wo er gewöhnlich verkehrt hatte.

Im Cercle Cleopatre, dem sowohl er als Marcel angehörten, war von seinem Verschwinden viel die Sprache man konnte jedoch nichts Bestimmtes über seinen Verbleib erfahren und mußte sich auf Combinationen beschränken.

Auch von der Friseurpuppe wurde noch immer sehr viel im Club gesprochen und Marcel erzählte dabei sein Abenteuer.

— Diese hübsche kleine Puppe war eine kleine Marlotte für mich, sagte er. Wenn ich vor ihr stehen blieb und mich anlächelte, hatte ich stets Glück im Spiele während es jetzt damit vorbei ist. Deshalb wollte ich sie auch um jeden Preis kaufen, um sie für immer in meinem Besitze zu haben oder der dumme Friseur hat es durchaus nicht zugeben wollen.

Was er nur mit ihr gemacht haben muß, er scheint sie jetzt doch verkauft zu haben, denn sonst würde er einen Ge-

zelle-templem, im Monat Juni 1895.

Die Vorrichtung des Südmagyar. Lehrervereines:

Franz Reitter m. p.
Sekretär.

Jakob Schenk m. p.
Präsident.

Wochen-Chronik

Verlobung. Wie wir vernehmen, hat sich der hier allseitiger Sympathie erfreuende Hatten Jagen zur Herr Ch. Hofmeister mit der liebreizenden und geistreichen Tochter Madeleine, des Herrn Domänen Direktors Alexander Willigen verlobt. Unsere aufrichtigsten Glückwünsche!

Abangement. Die Herren Karl Artner und Julius Brummer wurden als Maschineningenieure in definitiver Eigenschaft ernannt.

Benefiz-Vorstellung. Mittwoch den 5. d. M. geht die neueste Pöffe mit Gesang: „die Näherin“ v. Verla als Benefiz der sehr beliebten Kofalsängerin Fräulein Scarneo über die Bretter. Weder diese Novität noch die Benefiziantin bedürfen einer weiteren Reklame und dürfte dieses Stück sich als ein besonderes Zugstück erweisen.

Unfallsfall. Montag den 27. Mai ereignete sich beim gefälligen Steinbruch am Kreuzberge, welchen gegenwärtig Herr Anton Madiva bearbeiten läßt, ein bedauerlicher Unglücksfall. Während nämlich mehrere Arbeiter mit dem Abtragen eines Theiles des Berges beschäftigt waren, geschah plötzlich und unvorhersehbar eine Bergabstürzung und vergrub den dort beschäftigten Arbeiter Joseph Basille aus Gerslitz und konnte derselbe nur mehr als Leiche aus dem Schutte nur mit Mühe herabgeholt werden. Bei dieser Gelegenheit wollen wir lobend erwähnen, daß Herr Anton Madiva, seine sämtlichen Arbeiter gegen Unfall versichert hat, und erhielten die Hinterbliebenen des Verunglückten 500 fl. ausbezahlt.

Landschaften Ausstellung. Die hier in der Internationalen plastischen Landschaften Ausstellung ausgetheilten großartigen Sammlungen von photographischen Glasstereoskopien verdienen im hohen Grade die Beachtung des Natur- und Kunstfreundes. In überraschender Naturwahrheit und wunderbarer Klarheit, ziehen da in halbwochenlanger Abwechslungs-Reihe die merkwürdigsten Gegenden und Städte der erhabensten und amnthigsten Scenerien, die hervorragendsten Werke der Architektur und Plastik etc. enthaltend, am Auge vorüber. Der Besucher sieht hier auf die bequemste Art alle seine Reisen von Neuem und frisch die dadurch gewonnenen Eindrücke wieder auf, derjenige aber, den es nicht gegönnt ist, seine Reisezeit zu befriedigen, findet im Anschauen dieser Bilder einen möglichst vollständigen Ersatz für den Besuch fremder Länder, für alle insgesammt ist die Landschaften Ausstellung ein mächtiges Bildungsmittel. — Es möge Niemand verjähnen, sich obige Bilder anzusehen. Die Geschichte von Jahrtausenden steht hier vor Auge, wie der Mensch und die Elemente die Zeit hindurch gelebt gewirkt und geschaffen haben.

genstand, der seinen Laden zum Anziehungspunkt für ganz Paris gemacht hat, wohl nicht aus dem Schaufenster entfernt haben.

Durch dieses Gespräch kam Marcel auf den Gedanken, sich beim Friseur selbst zu erkundigen, was mit der Puppe geschehen sei und er führte seinen Entschluß auch am nächsten Morgen aus.

Als er des Friseurs ansichtig wurde, traute er jedoch seinen Augen kaum. Ein schmutziges, struppiges, nachlässig gekleidetes Individuum trat ihm entgegen. Der kleine Mann hatte um zwanzig Jahre gealtert. Der Friseur erkannte Marcel sofort und führte ihn in ein Hinterzimmer, wo sie allein waren.

Marcel ging sogleich auf den Kern der Sache los und fragte stummlich:

— Wo ist sie? — Was ist aus ihr geworden?

— Ach, mein Herr, entgegnete der Friseur in schläglichen Tönen, Sie haben sie gesehen. Sie werden meinen Schmerz begreifen. Sie war die Schönheit selbst, sie war Leben, sie war Liebe. Seit sie fort ist, kann mein Herz nicht Trost noch Ruhe finden.

— Man hat sie Ihnen also geraubt, wie ich denke, sagte Marcel mitleidig. Doch trösten sie sich ich besitze einiges Geld und kann Ihnen Ersatz schaffen. Statt Einer sollen Sie zwei bekommen.

Theater-Repertoire. Heute Sonntag kommt als Wohlthätigkeits-Vorstellung für den hies. Armenfond das vorzügliche Volksstück mit Gesang, „Die Wildkatze vom Hollergrund, oder Liebe in den Bergen“ zur Aufführung. Das Stück soll ein sehr gutes sein, die Hauptrolle befindet sich in den Händen der beliebten Kofalsängerin Fräulein Scarneo, die aus ihrer Rolle ein kleines Cabinetstück schaffen dürfte, auch sonst sind die Hauptrollen in den besten Händen, somit ein angenehmer Abend in Aussicht. — Freitagmontag findet eine Wiederholung des mit so vielem Beifalle aufgenommenen Volksstückes „Der Bruder Martin“ statt. Da sich die Anwesenden bei der ersten Aufführung vorzüglich unterhielten, so können wir denjenigen die der Vorstellung nicht bewohnten nur rathen, den Besuch dieser Vorstellung nicht zu verjähnen. — Donnerstag den 6. d. findet die Aufführung des schon lange gewünschten Lustspiels „Die berühmte Frau“ von Schönbach statt. Eine weitere Empfehlung ist nicht notwendig.

Theater-Nachricht. Die Theater Direction hat das ungemein effektvolle Sensations Lustspiel „Madame Sans-gêne“, von Viktorin Sardou angekauft und befristet sich in Vorbereitung auch wird hiezu bereits gemahlen und Garderobe gemacht. Das Stück behandelt eine Episode aus dem Leben des großen Napoleon I. Dieses Stück machte die Winter auf allen Bühnen die Runde. Wir machen einstweilen darauf aufmerksam.

Vom Schützenverein. Morgen Montag den 3. d. M. findet das Eröffnungsschießen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends statt, zu welchem die p. t. Mitglieder hienit höflichst eingeladen werden. Das Resultat bringen wir in nächster Nummer.

Kinder-Vorstellung. Sonntag den 9. wird die hies. Theaterdirection eine Kinder-Vorstellung veranstalten. Zur Aufführung gelangt: „Das tapfere Schneiderlein oder Mäie, Schlange, und Wildschwein. Zaubermärchen mit Gesang in 5 Bildern von Alois Reich. Das Stück ist ein sehr komisches und für Kinder belehrendes. Die Preise sind: 40, 30, 20 und 10 kr.

Theater. Als Abschieds Gastspiel und Benefiz des Hof-Schauspielers Otto Hartmann ward Samstag den 25. Mai „Der Hattenarbeiter“ in Szene gesetzt. Dieses Schauspiel hatten wir schon öftermal und auf größeren Bühnen gesehen, doch ohne uns der Uebertreibung zeihen zu können, müssen wir gestehen, daß dieses Spiel auch einer hauptstädtischen Bühne zur Ehre gereicht hätte. Herr Hartmann setzte sein ganzes Können ein und erzielte damit auch einen Reinerfolg, denn er war in seinem Element. Ihm ganz ebenbürtig spielte auch Frau Ottobal (Claira) auch ihr Spiel erzielte vollen Beifall. Nicht gut gefallen hat auch (Suzanne) Fräulein Western und Herzog v. Bligny (Herr Wehrich) Ganz besonders lobend müssen wir hier auch der Marquise v. Beantien (Frau Dir. Rita Duba) erwähnen, ihr aristokratisches Auftreten erregte Bewunderung. Auch Herr Pratte (Mouline) war recht brav.

— Sonntag den 26. Mai ging „Hutmacher und Strumpfwirker“, Pöffe in 4 Bildern in Szene. Zum Gelingen dieses Stückes haben insbesondere die Herren Ottobal, Pratte und Witzel ihr Möglichstes gethan, aber auch Herr Emerich hat in diesem Stücke sehr gefallen. Von den Damen müssen wir besonders Fräulein Western und Frau Teller lobend erwähnen, auch Fräulein v. Scheerer hat recht gut gefallen. Eine Novität ersten Ranges: „Der Bruder Martin“, Volksstück in

Der Friseur sah ihn starr an.

— Was sagen Sie mein Herr? Zwei statt Einer? Sie wissen also nicht, warum es sich handelt? Ich habe sie in Wien gefunden und sie hat mir Glück gebracht. Wenn sie schön frisiert und geschmückt war, sah sie wie eine Göttin aus, und sie zeigte sich gerne vor aller Augen.

Ich war zwar eifersüchtig auf ihre Bewunderer, aber eine Stunde täglich unterdrückte ich im Interesse meines Geschäftes diese Eifersucht, die übrige Zeit gehörte sie mir allein. Ich bewachte sie mit Argusaugen und doch hat man sie mir entführt. Der Graf Decamp, dieser Glende.

— Der Graf Decamp? Um Himmelswillen, was sollte dieser Weibemann mit einer Friseurpuppe?

— Ja, ist Ihnen denn noch nicht Alles klar, rief der verzweifelte Friseur. Ich glaubte doch, so deutlich gesprochen zu haben.

Im Kopie Marceles begann es zu dämmern. Also war die Puppe kein todes Weib? rief er, Sie war also...

— Meine Gattin, ergänzte der Friseur, dann stürzte er mit einer verzweifelten Gbeerde hinaus.

Montag kommt als Wohl-
 rmenfond das vorzüg-
 liche vom Hollargrund,
 und befindet sich in den Hän-
 carneo, die aus ihrer
 dürfte, auch sonst sind
 somit ein angenehmer
 endet eine Wiederholung
 nen Volksstückes „Der
 besenden bei der ersten
 umen wir Denjenigen
 ir rathen, den Besuch
 - Donnerstag den 6.
 ge gewünschten Lust-
 thian statt. Eine wei-

Montag den 3. d.
 8 Uhr Morgens bis
 Mitglieder hienit
 tat bringen wir in

in 9. wird die hief.
 veranstalten. Zur
 quidertlein oder Miete,
 archen mit Gesang in
 ist ein sehr komi-
 Freie sind: 40, 30.

und Besitz des Hof-
 Freitag den 25. Mi-
 Dieses Schauspiel
 ernen Bühnen gehen,
 zu können, müssen wir
 nupfädlichen Bäume
 in feste sein ganzes
 in Meinerfolg, denn
 denartig spielte auch
 verzielte vollsten Bei-
 ne) Fr. Weyern und
 z besonders lobend
 Beantler (Frau Dir.
 es Ausreten erregte
 utinet war recht brav.
 her und Strumpf-
 Zum Gelingen die-
 in Stohal, Pratte
 e auch Herr Emerich
 den Damen müssen
 ter lobend erwähnen,
 llen. Eine Mor-
 in“, Volksstück in

Zwei statt Einer 2
 idelt? Ich habe sie
 k gebracht. Wenn
 ie wie eine Göttin
 lugen.

Bewunderer, aber
 Zutereffe meines Ge-
 ehörte sie mir allein
 ch hat man sie mir
 ide.

netzwillen, was sollte

Alles klar, rief der
 o deutlich gesprochen

sammern.

Wesen? rief er, Sie

licur, dann stürzte

4 Akten, gelangte Donnerstag den 30. Mai hier zum ersten Male zur Aufführung. Dieses Volksstück, reich an origineller und melodischer Musik ward von der überaus tüchtigen Theatergesellschaft Duba in Szene gesetzt, wie wir es besser nicht denken können, und auch der hartherzigste Theaterkritiker könnte hier nur von Lob sprechen. Der Held dieses Abends war unstreitig Herr Stohal (Philipp Wärmel), und war der Lohn seines höchst tadellosen Spieles, nicht endenwollender Applaus. Sein Weib Stanzi (Fr. Scarneo) stand ihm ganz ebenbürtig zur Seite, auch ihr ward der größte Beifall zu theil. Herr Pratte spielte, wie wir es eben nur von ihm erwarten konnten, aufs gelungendste. Herr Zeller (Christian Kerulinger), entledigte sich seiner Rolle mit ganz besonderem Geschick, auch Gili dessen, Frau (Fr. Zeller) war in ihrem Elemente, und so ward ein Ensemble erzielt, wie es besser nicht zu wünschen war.

„Nach dem Tode“ betitelt sich ein neuer hochinteressanter Roman aus der Gesellschaft von Wien und Budapest, der soeben in der illustrierten Zeitschrift „Das Bunte Blatt“, Wien 9., (Frankgasse 1) zu erscheinen beginnt. Der spannende Roman aus der Feder eines Aristokraten, der sich hinter den 3 Sternchen verbirgt, dürfte allgemeines Interesse erregen, da derselbe in allen Kreisen der beiden Reichshauptstädte spielt und lebhafteste Bilder aus dem Leben und Treiben der vornehmen und niederen Welt von Wien und Budapest entrollt. Außer dem reich und geschmackvoll illustrierten Roman enthält jedes Heft noch prächtig illustrierte Novellen, ein reichhaltiges Modestblatt, reizende Bilder, Humoristisches, u. s. w. so daß man das „Bunte Blatt“ bei seinem recht billigen Preise von nur 10 kr. als das beste und schönste Blatt für die Familie empfehlen kann.

„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel“ sagt ein altes Sprüchwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so großes Geschäft wie das meine ist, hat durch Cassacontant tiefer Waarenquantitäten u. sonstiger Vortheile, billige Speise, die schließlich dem Käufer zu Gute kommen müssen.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis u. franco.
 Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dargewesen für Schneider insaufkir.

Stoffe für Anzüge

Peruvian u. Dosting für den hohen Clerus, vorchriftsmäßige Stoffe für k. k. Beamten Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Nord Tuche für Billard- u. Spielstühle, Wagenüberzüge.

Größtes Lager von feierlichen karnater. Herol, u. Vorden für Herren- u. Damenjacke zu Original Fabrikpreisen in so großer Auswahl, wie selbe eine 20 fache Konkurrenz nicht zu bieten vermag.

Größte Auswahl von nur feinen haltbaren Damentuchen in den modernsten Farben Waschtische Reife Plaids von fl. 4-14, dann auch

Schneider Zugehore

(wie Aermelfutter, Knöpfe, ..)

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fegen, die kann für das Schneidertohn stehen, empfiehlt

Joh. Stikarofsky

Brünn, das Manchester Oesterreichs

Größtes Fabriks-Tuchlager im Werthe von 1 Mill. fl

Verkauft nur per Nachnahme.

Warnung Agenten und Hausierer pflegen unter der Spisemarke „Stikarofsky'sche Ware“ ihre mangelhaften Waren abzusetzen. Die Forderungen der B. T. Conumenten hintanzubalten, gebe ich bekannt, daß ich an derartige Leute unter keiner Bedingung Waare verkaufe.

Bevölkerungsanzeiger

Vom 25. bis inklusive 31. Mai. 1895.

Röm.-kath. Religion:

Geboren:

Anton Kronawetter 1 Knabe — Anton Stoffa 1 Mädchen
 Wenzl Bahnel 1 M. Anton Bilaret 1 Knabe. — Anton
 Schneider 1 Knabe — Josef Spindler 1 Kn. — Franz Szi-
 nel 1 Mädchen

Getraut:

Joh. Thomas mit Franziska Esenek — Math. Schwa-
 ger mit Johanna Klein. — Andreas Eder mit Josefine Mai-
 gat. — Franz Szatorics mit Maria Melcher — Johann
 Fabian mit Anna Münster. — Carl Busch mit Amalia No-
 vaesek.

Gestorben:

Helene Uelczyk 3 Jahre alt — Emilie Blaszel 42
 Jahre alt Karl Fischer 6 Jahre alt — Anna Krumher 49
 Jahre alt — Veronika Bernascek 12 Jahre alt.

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3.35 pr. Meter — japanische, chinesische u. in den
 neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße
 und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65
 per Meter — glatt gestreift, karriert, gemustert, Damaste u.
 (circa 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins
 c.) Porto- und Zollfrei in's Haus, Muster umgehend. Dop-
 peltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.)
 Zürich.

**Geschäfts-
 Uebersiedlung.**

Endesgefertigter erlaube mir dem hochgeehrten Publikum
 Reichhita's hienit anzuzeigen, daß ich meine bisher im Stadt-
 mann'schen Hause befindliche

Herren-Schneiderei

in das Binus'sche Haus

vis-à-vis des Hotel „Klemens“ mit 16. d. Wts. verlegt habe
 und werde ich auch in Zukunft trachten meine geehrten
 Kunden aufs Beste zufriedenzu stellen. Für das mir entgegenge-
 brachte Zutrauen bestens dankend, bitte ich mich auch in Zukunft
 e zahlreicher mit Aufträgen zu beehren.

Gleichzeitig empfehle ich meine eben angelangten, moder-
 nen, gute und billige

Stoffe für Herrenanzüge.

Achtungsvoll
E. Kitzinger,
 Herren-Schneider.

Geübte Herrn-Schneider-Gehilfen werden sofort aufge-
 nommen.

Nur kurze Zeit hier zu sehen.

Internationale plastische
Landschaften-Ausstellung

RESCHITZA.
 im ehemals Studensky-Heger'schen Hause.
 Heute Sonntag und morgen Montag kommen die schönsten
 Ansichten von der

Schweiz

von Dienstag den 4. bis incl. Donnerstag den 6. komme: Ansichten von

Rom, Pompeji und Wien

und von Freitag den 7. Juni bis inclusive Montag den 10. Juni kommt

Amerika

und die **Niagara-Wasserfälle** zur Aufstellung

In obige Serien sind nur durchwegs gelungene künstlerisch kolorirte Original-Aufnahmen,
 das Beste was erzeugt werden kann.

Geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr Früh, an Wochentagen von 2 Uhr Nachm. bis 10 Uhr Abends.
Entrée 20 kr. — Kinder bis 12 Jahre 10 kr.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
J. Beranek, Eigenthümer.

Billigste Reise durch die ganze Welt!

Die Karpathen-Sense
mit der Schnitter Schutzmarke
ist die beste Sense der Welt

Hart zähe kann man nach einmaligen Dangeln mehrere Tage mit derselben arbeiten und einmaligem Wetzen mit dem Sensenstein selbst das dichteste und härteste Berggras auf 120—150 Schritte mähen. Im Uebrigen ist die Karpathensense in ganz Ungarn vom Vorjahre schon als die Beste bekannt, und nehme ich diese Sense ohne Weiteres von Jedermann zurück den sie nicht befriedigen sollte.

Die echte Karpathensense mit der Schnitter-Schutzmarke ist einzig und allein bei unterfertigter Firma erhältlich



Preise wie folgt:

Die Länge der Karpathensense mit Reite in Centimeter	60	65	70	75	80	85	90	95	100
Preis per Stück in Kreuzer	70	80	90	100	110	120	130	145	160
Ein 5-Kilo-Paket enthält Stück	14	13	11	10	9	8	7	6	6

Wer ein Postpaquet bestellt erhält es franko. Wer jedoch 3 Postpaquete bestellt, erhält außerdem eine Sense gratis als Draufgabe.

1 Stück Karpathensensenstein 1. Classe 15 fr., 2. Classe 10 fr., 1 Schmiedezug, Ambos und Hammer aus engl. Stahl 75 fr.

Edmund Mauthner

Samenhändler Budapest, Andrässystrasse 23.

Josef Eisler, Uhrmacher

im Stadlmann'schen Hause.

empfiehlt dem p. t. Publikum sein seit dem Jahre 1863 bestehendes reich sortirtes Lager aller Gattungen

☞ Uhren, Gold- und Silberwaaren ☜

zu den billigsten Preisen

Reparaturen

werden auf das Beste, Sorgfältigste und zu den billigsten Preisen gefertigt

Josef Eisler,
Uhrmacher.